

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Vor vielen Jahren, als ich noch nicht hier arbeitete, studierten meine jetzige Frau und ich Theologie in Marburg. Jedes Mal, wenn wir von zuhause mit dem klapprigen Auto ins nördliche Hessen fuhren, war dies eine enorm stressige Angelegenheit - nicht nur, weil die Kühlung gelegentlich versagte, sondern auch wegen des schon damals extrem dichten Straßenverkehrs.

Bis zum Gießener Nordkreuz war es eine nervige Tortour, aber nach der Abfahrt auf die vierspurige B3, die sich still und leer durch ein langgezogenes Tal erstreckte, fiel alle Spannung von mir ab. Der Stress war vorbei, unser Zielort Marburg greifbar nahe. Jedes Mal, wenn ich diese Strecke fuhr, dachte ich: So wird es sein, wenn am Ende meines Lebens alle Kämpfe geendet haben, wenn der Trubel vorbei sein und die große Freiheit da sein wird, wenn ich auf der Zielgeraden bin, "when all is set and done", wie der Engländer zu sagen pflegt.

Von solch einer Erfahrung berichtet auch unser Losungstext aus dem Buch des Propheten Jesaja. Der blickt weit in eine ferne Zukunft und schreibt:

An jenem Tag wirst du sagen:

Ich danke dir, HERR, dass du zornig warst auf mich,

doch dass sich dein Zorn von mir abkehrte und du mich tröstest.

*Siehe: Der Gott meiner Befreiung! Ich vertraue und verzweifle nicht,
denn meine Stärke und mein Lied ist Jahwe, der HERR:*

Er wurde mir zur Rettung.

Jubelnd werdet ihr Wasser schöpfen von den Quellen der Freiheit!

An jenem Tag werdet ihr sagen:

Danket dem HERRN, ruft seinen Namen an!

Nun folgt unser Losungstext:

Macht kund unter den Völkern sein Tun, verkündigt, wie sein Name so hoch ist!.

Am Ende bleiben nur Freiheit, Freude, Musik, und das Bedürfnis, es allen weiterzusagen.

Was für eine Aussicht! Nach einem Leben voller Freud und Leid, in dem man trotz schweren Krisen versucht hat, irgendwie vertrauend und liebevoll zu bleiben - eben noch

mitten im Getümmel und im Schmerz - landet man auf der Zielgeraden, und die himmlische Heimat ist ganz nah.

Aber - ist es vielleicht gar keine Zielgerade, sondern nur eine Rampe in einen trostlosen Abgrund?

Weil alles Täuschung ist, weil es keinen Gott gibt, keinen tieferen Sinn und kein Weiter nach dem Tod? So sehen es die Atheisten. Aber weil die Menschen, auch die Atheisten, von Natur aus religiös sind, machen sich die wenigsten klar, was es bedeutet, wenn das ganze, eigene Streben durch den Tod einfach vernichtet wird.

Das ist fatal.

An dieser Stelle tut sich für mich der ganze Ernst der Frage nach dem Glauben auf: Läuft mein Leben auf eine Zielgerade und auf eine große Befreiung und Rettung hinaus, oder landet alles im Nichts?

Die Antwort auf diese Frage muss jeder selber geben, und zwar rechtzeitig.

Die kann man nicht auf den Sankt Nimmerleinstag verschieben.

Wer sagt: "Wer kann schon wissen, wie es ausgeht? Da halte ich mich mal ganz raus." - zu dem sagt Gott: "Na schön, dann halte ich mich aus deinem Leben auch heraus."

Egal, wie man sich verhält: Ob man auf Gott vertraut und darauf, dass es diese Zielgerade gibt, oder ob man das nicht tut: Man hat seine Entscheidung getroffen. Und diese - Glaubensentscheidung wirkt sich aus.

Beim Glauben kommt es nicht darauf an, dass ich immer lieb bin, dass alles klappt oder dass ich alles richtig mache. Sondern darauf, welche Richtung ich einschlage. Und für diejenigen, die sich an Gott hängen und ihm die Ehre geben, heißt es in unserem Lehrtext aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 14:

Ich sah einen Engel im Zenit des Himmels schweben, der verkündete die Gute Nachricht, die für immer gültig bleibt, allen Erdbewohnern, jeder Nation und in allen Sprachen. Er rief mit lauter Stimme: "Habt Ehrfurcht vor Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde der Entscheidung ist gekommen."

Lasst uns beten:

Großer Gott,

steh mir bei, dass mein Herz hell bleibt und mein Geist sich nicht verwirrt.
Ich will fröhlich vor dir sein und deinen Namen preisen!
Du hilfst den Schwachen.
Du führst die Einsamen nach Hause.
Du führst die Gefangenen hinaus in die Freiheit, dass es ihnen wohl ergeht.
Du lässt es reichlich regnen auf das dürre Land.
Dir allein gebührt die Ehre.
Amen